

Hugo Römpler

Ehrenbürger von Schömberg

Biografie

IV Reisen, auch nach Schömberg, Kirche

Im Juli 1885 tritt zum 1. Mal der Name Schömberg auf. Ein Oberst von Schönlein hatte den Ort im "Manöver?" kennen gelernt und ihn als Sommerfrische empfohlen. Gäste konnten im Pfarrhaus unterkommen. Im Sommer 86 sah das Dorf zum 1. Mal die Familie.



Es war damals die Zeit, in der in Folge des allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwungs Sommerfrische und Luftkurorte aufkamen. Bis dahin standen Bäderreisen im Vordergrund. Die Kinder hatte der Vater auf eine Wanderung in den Schwarzwald oder in die Schweiz mitgenommen, meist aber in verwandte Pfarrhäuser auf dem Land geschickt. Römpler immer noch nicht frei von seinem Husten, hatte Ursache sich regelmäßig eine sommerliche Luftkur zu leisten. Neben dem Schwarzwald besuchte er auch den Bodensee, so im September 87 das Bad Schachen in Gesellschaft seines Freundes Giusti. Frau und Kinder dürfen in die Heimat nach Thüringen. Aber auch nach Italien zieht es ihn wieder. 1885, vom 24.09. bis 19.10., ist er in Rom, Neapel, Florenz, Venedig, 1889, im April, geht es gar bis Palermo und auf dem Rückweg die Riviera entlang und im Herbst des gleichen Jahres leistet er sich eine Reise fast durch die ganze Schweiz. Ohne Reisen kann er es nicht aushalten.

Nach mündlicher Angabe war Römpler in den 80er Jahren auch in Madrid.

Das Abschiedslied an Italien bilden 2 Dokumente, ein Vortrag über Italien im handelsgeographischen Verein in Stuttgart (1890) und ein Album in starkes Leder gebunden mit Goldschnitt und Druck in großen Goldbuchstaben: "Ansichten meiner Reise in Deutschland, Frankreich, Italien, Schweiz und Afrika. Hugo Römpler."

Es enthält 331 Fotografien, zum Teil vom Format des Buches, nämlich 30 auf 40. Aus der Zusammenstellung und Fassung spricht nicht nur das Verlangen, die Erinnerung festzuhalten, sondern auch ein gewisser Stolz. Es sind Bilder enthalten aus Deutschland 26, aus Dresden 10, Wien 11, Straßburg 3, von Wiener Plastiken 2, aus Frankreich 46: Nancy 5, Paris 15, Marseille 6, Nizza 2, Riviera einschließlich der italienischen 18, aus der Schweiz 18, vom Genfer See 7, Freiburg 1, Tann 1, Interlaken 3, Schaffhausen 2, Luzern 1, Bern 1, Zürich 2, Basel 1, aus Italien 204:

Verona 1, Genua mit Friedhof 16, Mailand 95, Venedig 14, Triest 14, Bologna 5, Pisa 4, Florenz 12, Arieto 1, Siena 4, Rom 24, Neapel und Umgebung 24, Capri 5, Ischia 5, Pästum 3, Pompeji 13, Sizilien: Palermo 13, Segesta 1, Messina 3, Taormina 3, Girgenti 1, Catania 2, Syrakus 4. Davon von Gemälden aus Rom 9, von Plastiken aus Rom, Florenz, Neapel, Malta 28, aus Afrika 28: 4 ohne Ortsangabe, Tunis 9, Konstantine 3, Biskra 2, Algier 11; aus Malta 10.

Fülle, Auswahl, die Sorgfalt der Ordnung lassen einen Reisenden erkennen, der an Gründlichkeit weit über dem Durchschnitt steht. Man möchte sagen, als er dies Album zusammenstellte, also noch einmal die Schönheit, zu der er gewallfahrtet war überschaute, stand er auf einem Höhepunkt seines Lebens.

Der Vortrag im handelsgeographischen Verein Stuttgart ist ein Versuch, den "Weltboten" bei der Kaufmannschaft einzuführen, nach dem Aufschwung der Zeitschrift zu urteilen, kein erfolgloser. Der Vortrag zerfällt in zwei Teile, einen sozial- kulturellen und einen wirtschaftlichen. Der erste Teil umfasst 26 Seiten, das zweite für die Zuhörer wichtigere, 18. Den ersten spricht das Herz, das Mitleid mit der unteren Schicht des süditalienischen Volkes, im zweiten die Überlegung, die Statistik. Nach einer kurzen geschichtlichen und geographischen Einleitung macht der Redner seinem Innerem Luft gegen Adel und Kirche, gegen die Seniori und die Papstwirtschaft. Das Leben in Neapel steht ihm vor Augen: Auf der einen Seite die Großgrundbesitzer, die Nichtsteuer in den Städten, der üppige Hof des Papstes, in dessen Reitstall 500 Pferde und prächtige Karossen stehen, die Unzahl an Land reichen Klöstern, Bischöfen, die das Volk beherrschen und den Fortschritt hemmende Geistliche. Der Schwindel mit Neapels Schutzpatron, dessen Blut gerinnt. In einem chemischen Laboratorium wird es flüssig gemacht und dem Volk in der Kirche gezeigt. Jedes 5. Haus ist eine Kapelle. Auch in dem ärmsten Wohnraum brennt die ewige Lampe. Auf der anderen Seite die Wohnung des niederen Volkes in engen lichtlosen Gassen. Mehr Keller oder Stall, ein dumper und feuchter Raum für Arbeit, Küche und Schlaf. Neben der wirtschaftlichen Knechtung die Geistige. Dabei ist das süditalienische Volk gut veranlagt, geistig nicht zurück, feinfühlig, begeisterungsfähig, graziös. Aber nun, seit der Einigung Italiens vor 15 Jahren, greift die Regierung durch und es bessert sich.

Später in der Mitarbeit am evangelischen Bund, mögen diese Eindrücke nachgeklungen sein. Diese Einstellung zur katholischen Kirche mitgewirkt haben.

Der Weltbote wird erst reichlich 2 Jahre nach dem Anfang in Schömberg gegründet. Das beweist, daß Römpler damals noch nicht daran gedacht hat, in Schömberg etwas großes zu unternehmen. Er wollte, das "Schömberger Haus" von Stuttgart aus, wohin er 1890 übergesiedelt war, leiten. Warum hat er nach 2 Jahren den Stil umgedreht, den Weltboten aufgegeben und sich ganz Schömberg gewidmet? Waren seine national ökonomischen Kenntnisse doch auf die Dauer der Leitung einer Zeitschrift, die leichter zu gründen als fortzuführen ist, nicht gewachsen oder schoss Schömberg vielleicht nicht ganz nach seinem Willen und seiner Erwartung ins Kraut?

Quelle: Hugo -Römpler und sein Werk - von Sanitätsrat Dr. Karl Gmelin 1936